



3.



Daß ich eine Arth der Trauer-Ode möchte stin-  
den/  
Darein ich meinen Vers in rauhe Reimen könn-  
te binden:

Denn wo die Traurigkeit  
Das mirbe Herze klemmt/  
Da fället Lust und Freud' /  
Und da ist aller Flor im Reden schon ge-  
hemmt.

33.

So jemals hat ein Fall mich fast gekräncket und betrübet /  
So ist's **Herr Weisens** Tod / der mich als seinen Sohn geliebet /  
Der mich fünff ganzer Jahr  
Gespeist und unterweist/  
Und den sein graues Haar  
Und allertreuestes Herz/nach in der Grube preißt.

333.

Drum wie Thessalia, da sie der ferne Weg aufhielte  
Von ihrer Mutter Grab; auf ihr betrübtet Herze zielte  
**Mit einem nassen Schwam /**

Der voller Thränen war/  
Ben dem ein Zettel kam/

Mit dieser Umschrift: **So leg ich mein Trauren dar;**

3v.

So mach ichs gleichfals auch: **Der Schwam /** den ich nach Zittau  
(schicke/  
Ist mein betrübtet Herz/ aus welchem ich viel Thränen drücke:

Geuß sie aufs Vatern Grab  
Herr Rector, bester Freund/

Und lege für mich ab  
Den Rest der Schuldigkeit/weil Ers so treu gemeint.

v.

Ja wol ist's alles wahr/was du in deinem **Sende-Schreiben**  
Von Seinem Lebens-Lauf/im Druck hast wollen einverleiben/

Du hast noch viel verhehlt/  
Als des Verstorbnen Sohn:

Doch was noch etwa fehlt /  
Das hat im Himmelreich schon einen bessern Lohn.

Inzwis